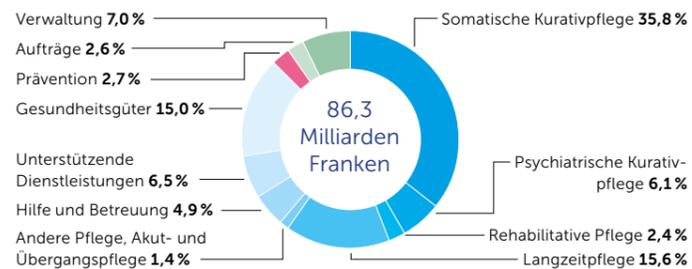


Mittelmass mit Luft nach oben

Der Prävention in der Schweiz fehlen eine übergeordnete Zielsetzung und klar definierte Aufträge, die Präventionslandschaft ist fragmentiert. Das Potenzial für die Krankheitsvermeidung ist erheblich.

Investition in Kuration

Sämtliche Ausgaben der Gesundheitsbranche 2021, in Prozent.¹



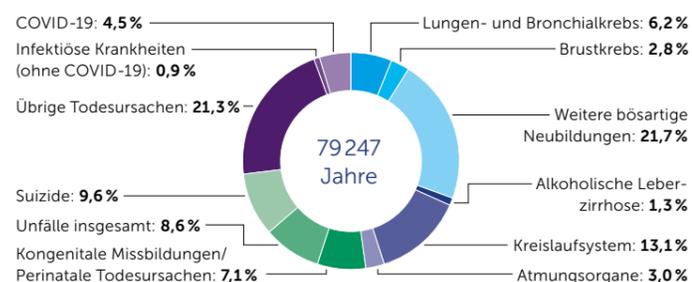
HIV-Prävention lohnt sich

Im Jahr 2021 wurden dem BAG 318 Fälle gemeldet. In den 1990er-Jahren waren es im Durchschnitt 1300 Fälle pro Jahr.²



Oft vermeidbare Todesfälle

Verlorene potenzielle Lebensjahre nach Todesursache.⁴



Wer kümmert sich um Prävention?

Wichtige Player in der Schweiz rund um das Thema Prävention.

- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz
- Kantone
- Public Health Schweiz
- RADIX – Schweizerische Gesundheitsstiftung
- Allianz ‚Gesunde Schweiz‘
- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV
- Bundesamt für Sport BASPO
- Infodrog
- Sucht Schweiz
- Tabakpräventionsfond TPF
- Groupement Romand d'Etudes des Addictions GREA
- Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA
- Stiftung Pro Mente Sana
- Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz
- Verein EviPrev
- Gesundheitsligen
- Aids-Hilfe Schweiz
- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Die richtige Ernährung

Der Konsum von zuckerhaltigen Getränken über einen längeren Zeitraum erhöht das Sterberisiko und das Risiko, an Krebs zu erkranken.⁵

In der Schweiz sind rund 42 Prozent der erwachsenen Bevölkerung übergewichtig, davon sind 11 Prozent adipös.

Der Zuckerkonsum in der Schweiz ist mehr als doppelt so hoch, wie für eine gesundheitsfördernde Ernährung empfohlen wird.

42%

Bewegungsförderung

In der Schweiz fehlt ein flächendeckendes Angebot, eine Koordination unter den involvierten Stakeholdern und ein spezifisches Monitoring.⁶

Ein Viertel der Bevölkerung betätigt sich körperlich ungenügend in ihrer Freizeit.⁷

Körperliche Inaktivität verursacht direkte Behandlungskosten von 2,4 Mrd. Franken.

24% zu wenig aktiv

Sucht-Prävention

Nur die Hälfte der Bevölkerung weiss, dass regelmässiger Tabakkonsum die Lebenserwartung um zehn Jahre senkt.⁸

Geschätzte 250 000 Personen in der Schweiz sind alkoholabhängig.

Jeder zwölfte Todesfall in der Schweiz ist auf Alkoholkonsum zurückzuführen.

Der Alkoholmissbrauch verursacht jährlich Kosten von 2,8 Milliarden Franken.

Der Tabakkonsum ist in unserer Gesellschaft die wichtigste vermeidbare Ursache vorzeitiger Todes- und Krankheitsfälle.

Studien zeigen, dass Präventionsprogramme wirksamer sind, rauchende Menschen zum Aufhören zu veranlassen, aber weniger wirksam, wenn es darum geht, junge Menschen davon zu überzeugen, erst gar nicht mit dem Rauchen zu beginnen.

Bei der Tobacco Control Scale liegt die Schweiz auf Platz 36 von insgesamt 37 europäischen Ländern.⁹

Förderung der psychischen Gesundheit

Chronische körperliche Krankheiten gehen mit einer hohen psychischen Komorbidität einher.¹⁰

10%

8 Prozent der Männer und 10 Prozent der Frauen litten 2017 an einer mittleren bis schweren Depression.

Die Kosten für die wichtigsten psychiatrischen Erkrankungen betragen je nach Schätzung rund 7,8 bis 10 Milliarden Franken pro Jahr. Davon fallen 54 Prozent auf indirekte Kosten, wie etwa Arbeitsausfälle.

Ein beträchtlicher Teil der Kosten entsteht, weil psychische Störungen nicht oder erst sehr spät behandelt werden.

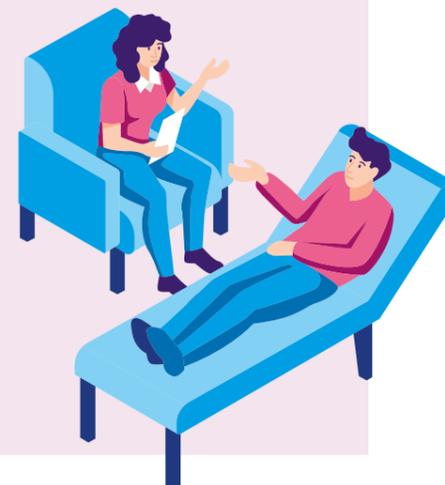
Medizinische Prävention/PGV

Die medizinische Prävention richtet sich in erster Linie an Menschen mit erhöhten Risiken.

Die Prävention soll die Gesundheitsversorgung nicht noch teurer machen, sondern die Kostenentwicklung dämpfen. Heute sind jedoch nicht alle Leistungen, die sich an Personen mit erhöhten Risiken und Erkrankte richten, nachhaltig finanziert.

1,5 Millionen

In der Schweiz leiden rund 1,5 Millionen Menschen an Arthrose, Tendenz steigend. Arthrose ist zwar nicht heilbar, aber präventive Behandlungen verlangsamen den Knorpelschwund und lindern die Beschwerden.¹¹



Krankenversicherer

KVG

Die von der OKP übernommenen Kosten sind in Gesetz und Verordnung zur Krankenversicherung klar und abschliessend umschrieben. Massnahmen der medizinischen Prävention (Art. 12a–12e KLV) umfassen:

- Impfungen
- Prophylaxe von Krankheiten
- Untersuchungen des Gesundheitszustands und der Entwicklung bei Kindern im Vorschulalter
- Massnahmen zur frühzeitigen Erkennung von Krankheiten (z.B. Mammografie, Untersuchung der Haut etc.)

Die Krankenversicherer finanzieren ausserdem die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz über den Einzug des jährlichen Prämienbeitrags von CHF 4.80/versicherte Person.

VVG

Im Zusatzversicherungsbereich sind die Krankenversicherer frei, Präventionsleistungen zu vergüten.

Häufig beteiligen sich Krankenversicherer an den Kosten von Fitnessabos, aber auch an medizinischen Präventionsmassnahmen wie von der OKP nicht gedeckte Impfungen und Gesundheitsprogramme im Bereich der Tertiärprävention.

Quellen:

- 1 BFS, 2023.
 - 2 BAG-Bulletin, 2022.
 - 3 Aids-Hilfe Schweiz, 2023.
 - 4 Obsan 2023.
 - 5 Allianz ‚Gesunde Schweiz‘.
 - 6 Allianz ‚Gesunde Schweiz‘.
 - 7 BFS, 2018.
 - 8 Allianz ‚Gesunde Schweiz‘.
 - 9 Joossens et al., 2022.
 - 10 Allianz ‚Gesunde Schweiz‘.
 - 11 Gesundheitsförderung Schweiz.
- Die vollständige Quellenangabe finden Sie unter dialog.css.ch/mittelmass-mit-luft-nach-oben